

**Förderungsidee für die Geschichte:** Die/der TrainerIn liest die Geschichte dem Kind langsam vor. Es soll dabei gut aufpassen und dabei jede gehörte Zahl entweder aufschreiben oder als Menge an Bohnen oder ähnlichem aus einer Schüssel nehmen.

Zum Rechnen bieten sich folgende Fragen an, die zwischendurch gestellt werden sollten:

- (a) Wie viele Familienmitglieder gibt es?
- (b) Wie viele Sachen kaufte Papa im Supermarkt?
- (c) Wie viel Geld gab Papa Schabernack insgesamt aus?
- (d) Wie viel Geld blieb ihm übrig?
- (e) Wie viele Eier waren nun noch in der Packung? Und nun?
- (f) Wie lange versuchte er mit dem Pürierstab Eier und Zucker schaumig zu schlagen?
- (g) Wie lange versuchte er insgesamt (mit Pürierstab sowie Bohrmaschine mit Maleraufsatz), Eier und Zucker schaumig zu schlagen?
- (h) Wie lange war das Backblech mit der heraus gestürzten Kuchenmasse im Ofen?
- (i) Wie viele Schokoosterhasen wurden geschmolzen?
- (j) Wie viele Cakepops bekam jedes Familienmitglied, wenn sie sie gerecht verteilten?

### Papa Schabernack und der Kuchen

Papa Schabernack hatte gerade seine drei Kinder zur befreundeten Nachbarsfamilie gebracht. Freitag abends durften sie immer bei ihren Freunden übernachten. Seine Frau arbeitete in einem Krankenhaus, heute hatte sie Nachtdienst, würde also erst morgen früh heim kommen **(a)**. Papa Schabernack war somit alleine zu Hause. Das war er gar nicht mehr gewohnt. Die Zeit wollte er nutzen und seine Familie mit etwas überraschen: Er wollte einen riesengroßen Kuchen für sie backen. Im Internet fand er ein einfaches „Becherkuchenrezept“. Das sollte ihm gelingen. Nun musste er die verschiedenen Zutaten einkaufen gehen, wofür er 20€ mitnahm.

Im Supermarkt kaufte er eine Packung Mehl, eine Packung Zucker, eine Packung Backpulver, zwei Becher Sauerrahm und zwei Tafeln dunkle Schokolade. Er schlenderte noch eine Weile durch den riesigen Supermarkt, bis er bei der Kassa war und 9€ bezahlte.

Als er sich gerade am Heimweg machen wollte, stellte er fest, dass er etwas vergessen hatte. Also nochmal zurück und eine Packung Butter für 2€ kaufen. An der Kasse kam ihm der Gedanke, dass er noch nie alleine etwas gebacken hatte. Er wurde nervös, ging nochmal ins Geschäft und kaufte fünf Schokoriegel für insgesamt 2€, die er - falls ihm der Kuchen nicht gelingen sollte - an seine Familienmitglieder und sich selbst verteilen konnte **(b)**.

Der Fußweg heim führte an einem Bauernhof vorbei, an dem es einen Eierautomaten gab. Hier warf er 4€ ein und bekam dafür eine 10er Packung Eier **(c) (d)**.

Nun ging es ans Backen: Zuerst machte Papa Schabernack die Schokolade in einem Topf am Herd heiß, damit sie schmilzt. Währenddessen zerschlug er sechs Eier, leerte den Inhalt in die Schüssel und wunderte sich, wie er das Eiklar nun von dem Dotter trennen sollte (e). Er versuchte es durch das Sieb zu leeren, aber das feine Sieb ließ nichts durch. Er leerte es zurück in die Schüssel, schwenkte sie, immer schneller, aber das führte nur dazu, dass zwei Eier von der Schüssel auf der Küchentheke landeten. Daher gab er zwei neue Eier dazu (e). Dabei brach er sie so ungeschickt auseinander, dass mehrere kleine Teile der Schale in der Schüssel landeten. Mühsam versuchte er sie heraus zu fischen, was gar nicht mal so einfach war, ihm aber schlussendlich gelang. Leider hatte er dabei die Eidotter mit dem Eiklar vermischt. „Sehr gut,“ dachte Papa Schabernack, „nun hat sich mein Problem wie ich die Eier trennen soll gelöst!“

Er machte weiter nach Rezept und leerte einen Becher Zucker zu den Eiern. Mit dem Pürierstab versuchte er 7 Minuten lang die Eier und den Zucker schaumig zu schlagen, bis der Geruch von Verbrannten seine Nase kitzelte. „Oh nein!“ entfuhr es ihm: „Die Schokolade!“ Der Inhalt des Topfes dampfte bereits, Papa Schabernack schob ihn zur Seite, drehte den Herd ab und musste erst einmal lüften.

„Für jedes Problem eine Lösung,“ sagte er sich, nahm einen neuen Topf, gab in weiser Voraussicht viel Butter unten in den Topf, gab die gekauften Schokoriegel hinein und stellte es auf den Herd. Den Backofen heizte er unterdessen vor. Er mixte noch weitere 11 Minuten mit dem Pürierstab (f). Dann holte er seine Bohrmaschine mit Maleraufsatz und versuchte damit 6 Minuten lang, die Eier und den Zucker schaumig zu schlagen, wobei er die halbe Küche voll spritzte (g). So entschied er sich, dass das Schaumig Schlagen doch bestimmt nicht unbedingt nötig sei. Er mischte daher viel Mehl und etwas Backpulver dazu. Mit dem Kochlöffel verrührte er alles. „Bis die fünf Schokoriegel geschmolzen sind, rühre ich einfach noch weiter,“ dachte er sich und warf immer wieder einen Blick hinüber zum Topf.

Einige Zeit später schmerzte seine Hand vom Rühren schon sehr. „Ups,“ stellte er nun fest: „Ich habe wohl vergessen den Herd aufzudrehen.“ Optimistisch wie immer freute er sich über die gewonnene Zeit und versuchte derweil, unter laufendem Wasser die angebrannte Schokolade aus dem anderen Topf abzuwaschen. Als sowohl sein T-Shirt als auch das gesamte Waschbecken voller Schokolade war - ebenso wie der Topf, der noch nicht merklich sauberer war - kontrollierte er die Schokoriegel: Krümelig, aber größtenteils geschmolzen! Freudig mischte er die beiden Behälter mit Zutaten zusammen und rührte weiter.

„Jetzt in die Gugelhupfform und dann in den Ofen damit!“ freute er sich. Er betrachtete sein Werk noch wie es beleuchtet im heißen Ofen stand. Eine Stunde würde er brauchen. In der Wartezeit gelang es Papa Schabernack sogar, die Küche wieder halbwegs ordentlich zu bekommen. Dabei war er so beschäftigt, dass ihm erst viel zu spät auffiel, dass der Kuchen im Ofen überging.

„Nunja. Das heißt wohl der Kuchen ist fertig und ich muss nachher den Ofen putzen...“ murmelte er. Mit Handschuhen aus seinem Werkzeugkoffer nahm er den Kuchen aus dem Ofen und stürzte ihn kopfüber auf das Backblech. Anfangs wollte er nicht heraus, aber als er von oben mit dem Hammer drauf schlug, bildeten sich nicht nur Dellen in der Gugelhupfform, nein, er fiel auch heraus auf das Backblech.

Leider stellte sich nun heraus, dass der äußere Rand an der Form fest klebte, der innere Teil des Kuchens aber noch flüssig war. „Hm,“ überlegte er. Dann gab er das Backblech mit dem Kuchenmatsch einfach so in den Ofen zurück und drehte nochmal auf.

8 Minuten später, als er nachschaute, hatte sich die Masse gleichmäßig am Blech verteilt. „Dann halt kein Gugelhupf, sondern ein Blechkuchen!“ stellte er immer noch optimistisch fest. Er ließ ihn noch weitere 12 Minuten im Ofen (h) – zu lange: Nun war die Oberfläche dunkelbraun bis schwarz. Papa Schabernack nahm das Blech mit zwei Handschuhen heraus, stellte es am Herd ab und begann mit einer Metallspachtel die obere schwarze Schicht abzutragen. Dann räumte er die Küche weiter auf. Als er die restlichen Eier in den Kühlschrank gab, fiel ihm auf, dass da immer noch die zwei Becher Sauerrahm standen. „Hat doch auch ohne Sauerrahm geklappt,“ versuchte er sich einzureden. Nun musste er nur noch den Ofen putzen, wofür er zwei volle Stunden benötigte. Erschrocken schaute Papa Schabernack auf die Uhr. Es war schon nach Mitternacht. Er versteckte den Kuchen unter einem Geschirrtuch und legte sich schlafen. Völlig übermüdet, als es am nächsten Morgen an der Tür klingelte, sprang er aus dem Bett. Seine Kinder kamen gerade von den Nachbarn nach Hause. „Wieso stinkt es denn hier so?“ fragte seine jüngste Tochter. Der Geruch des Verbrannten lag wohl immer noch in der Luft. „Oh nein, Papa, hast du versucht alleine zu backen? Was soll denn das sein?“ fragte sein ältester Sohn verwirrt als er das Geschirrtuch anhub. Beschämt blickte Papa Schabernack zu Boden. Da hatte eine seiner Töchter eine Idee: „Papa, das ist die perfekte Masse für Cakepops! Wir müssen zuerst alles zerbröseln und dann mit Sauerrahm vermischen, in Schokolade tunken und auf Stiele geben!“ Die drei Kinder jubelten jeder von ihnen erklärte sich sogar bereit, jeweils drei alte Schokoosterhasen zu schmelzen um die Cakepops mit Schokolade überziehen zu können (i). Unter Anleitung der Kinder gelang es den Familienmitgliedern sogar, ohne weitere ungünstige Zwischenfälle die Masse zu 20 leckeren Cakepops weiter zu verarbeiten (j). Es ging sich gerade rechtzeitig aus, bevor Mama nach Hause kam.

„Papa hat ganz alleine für dich gebacken!“ schwindelte der Sohn. Die anderen beiden Geschwister bestätigten das. Papa lächelte nur verlegen. Mit einer liebevollen Umarmung bedankte sich Mama bei ihm: „Ich bin so stolz, dass du so etwas Großartiges ganz alleine geschaffen hast!“ Dabei zwinkerte sie heimlich ihren drei Kindern zu. „Hoffentlich merkt sie meine Augenringe nicht,“ dachte Papa, aber dann stürzten sich alle fünf schon auf die Leckerein.